Ein klinischer Fall

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 19

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-500392

Nutzungsbedingungen

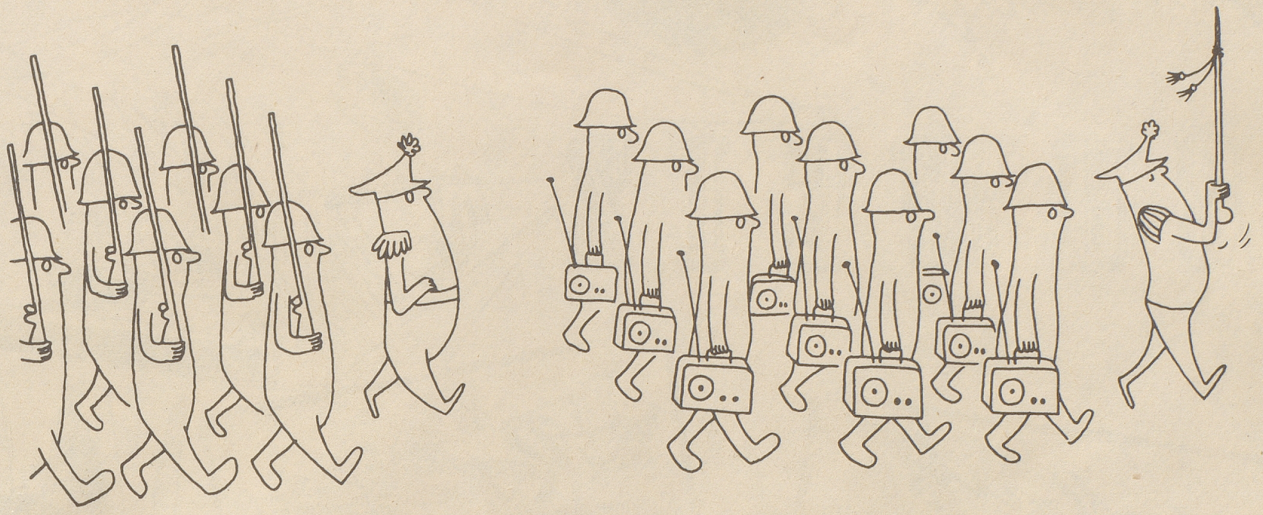
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Künftiges

Gebt den Theaterstücken neue Titel!

Ein Vorschlag von Thaddäus Troll

«Warum etikettiert ihr gute ausländische Filme mit so schlechten Titeln?» fragte ich meinen Freund, den Filmmann:
«Weil ein anreißerischer Titel eine notwendige Werbung ist», erklärte er mir. «Der kleine Mann von der Straße ...»

«Danke, danke, ich kenne ihn», unterbrach ich. «Er ist mit Lieschen Müller verheiratet. Die beiden sehen Tag und Nacht fern, am liebsten Vico Torriani, lesen Tatsachenberichte von Kurt Rieß und Graf Sollikar und wollen Filme sehen, in deren Titel die Worte Blut, Mutter, Rache, Sünde, Liebe, Fallbeil, Abendglocken und Lepra möglichst zusammen vorkommen.»
«Großartig! Du solltest in unsere Branche kommen!» lobte mich mein Freund.
«Wie rückständig ist doch das Theater! Faust – Hamlet – Amphitryon – damit kann man doch keinen Hund vom Ofen locken!»
Der Filmmann gab mir recht. Wir bestellten uns zwei Flaschen Roten und gingen daran, das Repertoire unserer Theater neu zu betiteln. Hier ist das Ergebnis, das ich allen Intendanten kostenlos zur Verfügung stelle:

König Oedipus: Der blutschänderische Vatermörder
Die Kameliendame: Sünderin im Todeshusten
Wilhelm Tell: Ich schieß' nicht auf mein Fleisch und Blut
Hamlet: Der Schlangengrübler
Götz von Berlichingen: Leckereien
Was Ihr wollt: Viola hat die Hosen an
Jungfrau von Orleans: Entflammte Himmelsbraut
Faust: Der Teufel als Kuppler
Gespenster: Sünden der Väter
Käthchen von Heilbronn: Des Kaisers Seitensprung
Othello: Der schwarze Würger
Peer Gynt: Ich warte auf dich, Peterle
Romeo und Julia: Liebesrekord
Der Prinz von Homburg: Nachtwandler, Liebe und Trompetenblasen
Antonius und Cleopatra: Du sollst der Cäsar meiner Seele sein
Das Rheingold: Sing mit uns im Aquarium
Salome: Küß mich, Jonny, oder stirb
Tristan und Isolde: Liebesrausch in Cornwall
Die Entführung aus dem Serail: Hinter Haremsgittern
Die Meistersinger von Nürnberg: Eva und der Männergesangverein

Rat

Wer recht in Freuden wandern will
nehm' einen Transistoren
dann wird ihm nicht die Welt zu still
und er ist nicht verloren. Klaus

Ein klinischer Fall

Der Psychiater: «... und wann wurden Sie sich zum ersten Mal bewußt, daß Sie ein Vergnügen daran fanden, die Steuererklärung auszufüllen? ...» bi

«Guetnacht Müüsli!»